



Verband kirchlicher Archive www.evangelische-archiv.de

**Kleine
Schriften**

Monographien

Verband kirchlicher Archive

Struktur

Rundbrief

Aufgaben

**Aus
evangelischen
Archiven**

Leistungen

Verband kirchlicher Archive

Struktur – Aufgaben – Leistungen

**Bettina Wischhöfer
Gabriele Stüber
Annette Göhres**

© Verband kirchlicher Archive in der Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche, Kassel 2004

Druck: Boxan, Kassel

ISBN 3-937564-01-2

Inhalt

Einleitung	7
Struktur und Geschichte des Verbandes	9
Publikationsreihen und Medien	13
Archivische Grundsatzfragen	17
Archivberatung und Gutachten	21
Fachtagungen, Fortbildungen und Kooperationen	23
Hinweise auf Publikationsliste und Mitgliederadressen	31
Impressum	33

Einleitung

In einer kirchlichen Archivlandschaft, die so facettenreich ist wie die Evangelische Kirche in Deutschland, arbeitet der Verband kirchlicher Archive mit dem Ziel, das Archivwesen in Mitverantwortung für das kulturelle Erbe auf allen Ebenen zu fördern. Der Verband erfüllt Aufgaben, die von einzelnen kirchlichen Archiven nicht geleistet werden können.

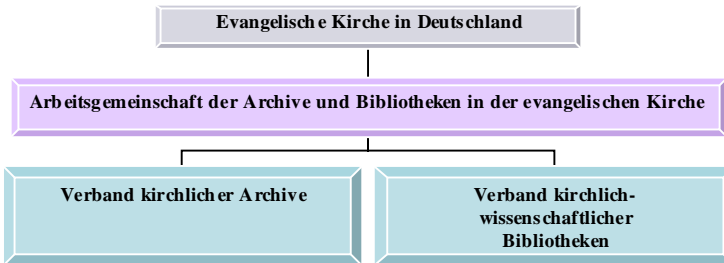
Inzwischen kann der Verband auf 25 Jahre ertragreiches Arbeiten zurückblicken. Es gilt, den Professionalisierungsschub der letzten Jahre mitzunehmen und auszubauen. In Zeiten schwindender Erinnerungskultur trägt die Kompetenz des Verbandes dazu bei, vielfältige kirchliche Identität für zukünftige Generationen zu sichern.

Dr. Bettina Wischhöfer
Leiterin des Verbandes kirchlicher Archive

Struktur und Geschichte des Verbandes

Verband kirchlicher Archive

Der "Verband Kirchlicher Archive" ist Teil der "Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche". Seit 1979 existiert die Arbeitsgemeinschaft als Einrichtung mit eigenem Haushalt in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Sie steht allen evangelischen Kirchenarchive offen. Die aktuelle Satzung findet sich im Amtsblatt der EKD 1995 (Seite 216 - 218).

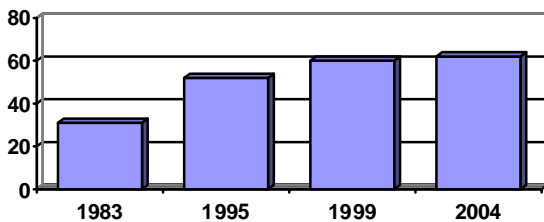


Mitglieder

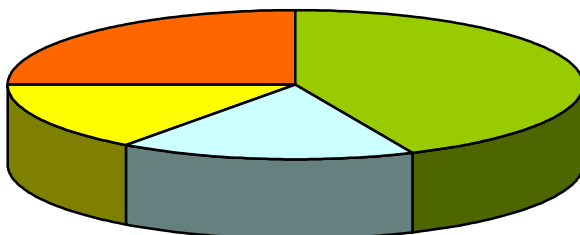
Zur Zeit gehören dem Verband 62 kirchliche Archive an. Mitgliederversammlungen finden alle drei Jahre statt.

Die Mitgliedseinrichtungen lassen sich in 26 Landeskirchliche Archive bzw. Zentralarchive, zehn Diakoniewerke, zehn Diakoniewerke, neun Missionsarchive und 17 sonstige kirchliche Archive unterteilen. Dazu gehören auch assoziierte Mitglieder, Archive im Ausland und freikirchliche Archive.

**Anzahl der Mitgliedseinrichtungen des
Verbandes kirchlicher Archive**



Struktur der Mitgliedseinrichtungen



- Landeskirchliche Archive / Zentralarchive
- Diakoniearchive
- Missionsarchive
- sonstige kirchliche Archive

Leitung

Die Verbandsleitung wird jeweils für sechs Jahre gewählt. Sie ist für die fachliche Arbeit und die Vorbereitung der Arbeitstagen verantwortlich. Ein wissenschaftlicher Beirat und die Gruppe der Archivreferenten und -dezernenten unterstützen den Verband bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

Aufgaben des Verbandes kirchlicher Archive

Publikationen und Medien

Diskussion archivischer Grundsatzfragen

Archivberatung, Gutachten

Organisation von Fortbildungen, Fachtagungen
und Erfahrungsaustausch

Kooperationen

Geschichte

Bereits 1936 gründeten die Vertreter der Landeskirchen die "Arbeitsgemeinschaft landeskirchlicher Archivare". 1956 gliederte sich die Arbeitsgemeinschaft in die Sektionen der Archivare und Bibliothekare. 1961 institutionalisierte sich der lockere Personenzusammenschluss im Rahmen der EKD als "Arbeitsgemeinschaft für das Archiv- und Bibliothekswesen in der evangelischen Kirche".

Nach der Gründung des Bundes der Evangelischen Kirchen (BEK) in der DDR schlossen sich 1970 die ostdeutschen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zur "Arbeitsgemeinschaft für kirchliches Archiv- und Bibliothekswesen" zusammen. Diese durch die politischen Umstände erzwungene organisatorische Verselbständigung konnte bereits 1990 – unmittelbar nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten – durch den Zusammenschluss der beiden Arbeitsgemeinschaften und den Beitritt der östlichen Kirchenarchive zum Verband kirchlicher Archive überwunden werden.

Publikationsreihen und Medien

Der Verband kirchlicher Archive ist Herausgeber einiger Publikationsreihen, die sich an verschiedene Zielgruppen richten. Ihr Inhalt reicht von archivfachlichen Beiträgen bis hin zu (kirchen-)geschichtlichen Veröffentlichungen. Sie erscheinen in Monographien, einer Fachzeitschrift, einem Rundbrief sowie in einer kleinen Schriftenreihe. Website und eine Mailing-Liste, die zusammen mit den katholischen Kollegen betrieben wird, ergänzen das Publikations- und Medienangebot des Verbandes.

Internetauftritt und Mailing-Liste des Verbandes

www.evangelische-archive.de

kirchenarchive@yahoogroups.de

Zu den **Monographien** zählen das Handbuch des kirchlichen Archivwesens, in dem die landeskirchlichen Archive mit ihren Beständen aufgeführt sind, Archivbibliographien mit dem Schwerpunkt auf dem kirchlichen Archivwesen und Tagungsbände, wie etwa die der internationalen Kirchenarchivtage in Budapest, Rom und Prag oder die Veranstaltung zum Thema „Akten betreuter Personen als archivische Aufgabe“. Die Monographien werden in Zusammenarbeit mit dem Verband kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken herausgegeben und in der Reihe der Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche publiziert.

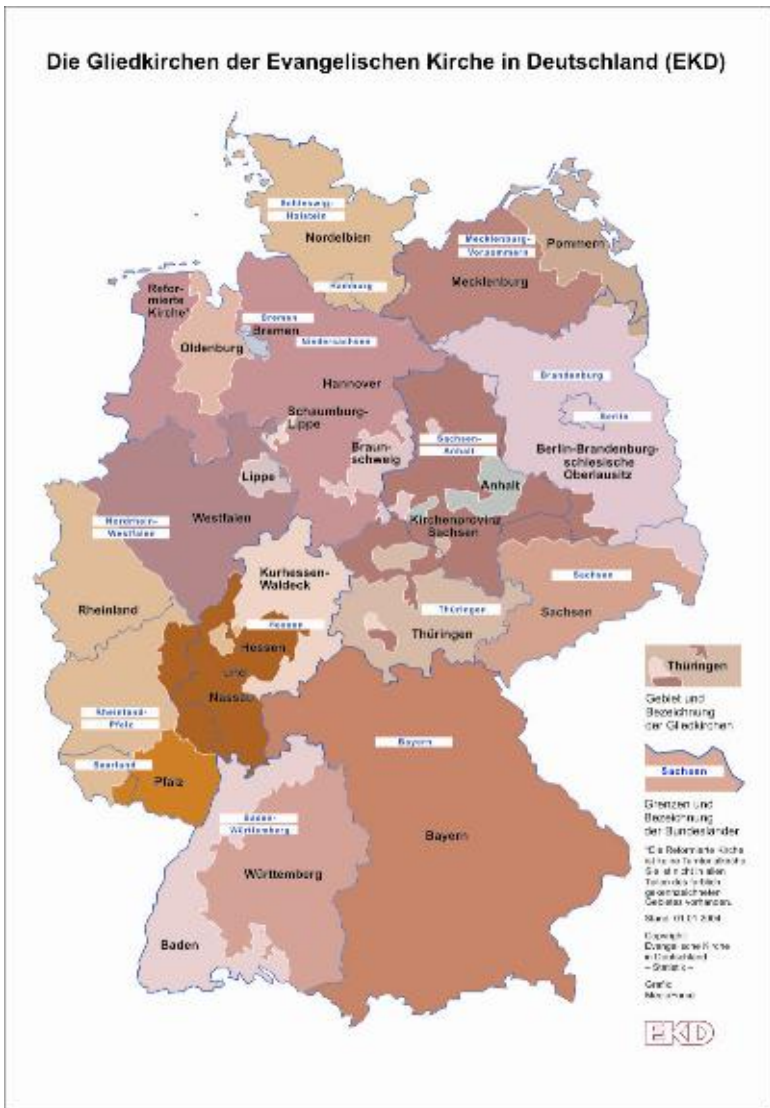


Einmal im Jahr erscheint die Fachzeitschrift **Aus evangelischen Archiven**, in der längere Beiträge zu archivfachlichen Grundsatzfragen ebenso Platz finden wie Berichte aus der Archivpraxis. Hier können sich nicht nur Kirchenarchivarinnen und –archivare, sondern auch Archivfachleute anderer Sparten oder Juristinnen und Juristen beispielsweise über kirchliches Archivrecht informieren. Projekte mit Pilotcharakter, abgeschlossene Bauvorhaben im Archivbereich oder kirchengeschichtliche Veröffentlichungen von überregionalem Interesse gehören ebenso wie der Abdruck von Vorträgen aus Fachtagungen zu den festen Rubriken der Zeitschrift, die über den Kreis des Verbandes hinaus ihre Leserschaft gewonnen hat. Der Kreis der Autorinnen und Autoren ist keineswegs auf die Mitgliedsarchive beschränkt, auch Kolleginnen und Kollegen aus anderen Archivsparten, vor allem aus den katholischen Kirchenarchiven, veröffentlichen in der Fachzeitschrift des Verbandes.

Zweimal jährlich erscheint der **Rundbrief**. Er ist ein kircheninternes Kommunikationsmedium und informiert über Aktuelles aus den Kirchenarchiven, Publikationen, Sitzungen oder Tagungen des Verbandes. Er bietet zudem Personalinformationen und einen Terminkalender.



Seit 2003 gibt der Verband eine **kleine Schriftenreihe** heraus, in die vor allem Empfehlungen zum Archivwesen Eingang finden. Sie sollen allen Mitgliedseinrichtungen, auch den nicht hauptamtlich besetzten Archiven, bei der Bewältigung der Tagesarbeit behilflich sein. Themen sind unter anderem „Archivierung elektronischer Unterlagen“ und „Empfehlungen zur Aufbewahrung von Archivgut“.



Archivische Grundsatzfragen

Die Palette landeskirchlicher Archive ist so farbenreich wie die Struktur der Gliedkirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Manche Archive haben ihre Hauptfunktion als landeskirchliche Koordinationsstellen und sind daher wichtige Ansprechpartner für die Archive auf nachgeordneter Ebene vor allem für die Archivpflege. Selbstverständlich übernehmen sie auch landeskirchliche Überlieferung und bewahren diese auf Dauer auf. Andere Archive arbeiten als Zentralarchive ihrer Landeskirchen und sind Aufbewahrungsort für Dekanats- und Pfarrarchive bis hin zu den Unterlagen der Diakonie. In den nachgeordneten Stellen gibt es haupt- und nebenamtliche, auf Pfarrarchieebene vielfach ehrenamtliche Kräfte. In dieser Archivlandschaft sieht der Verband kirchlicher Archive eine seiner Hauptaufgaben darin, das Archivwesen auf allen Ebenen zu fördern und den dort tätigen Menschen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Verbandsleitung und wissenschaftlicher Beirat diskutieren daher vor allem auch archivische Grundsatzfragen.

Jede Institution ist auf die Mitarbeit ihrer Mitglieder angewiesen. Der Verband kirchlicher Archive bündelt die vielfältigen Kompetenzen der Fachkräfte und macht die Arbeitsergebnisse allen zugänglich. Nicht zuletzt durch dieses gegenseitige Geben und Nehmen hat das kirchliche Archivwesen in den vergangenen Jahren einen kräftigen Professionalisierungsschub erfahren. Der Integrationsfähigkeit der Gemeinschaft ist es schließlich auch zu verdanken, dass ein fruchtbares Zusammenwirken und Zusammenwachsen der Archive in den Gliedkirchen der alten und der neuen Bundesländer seit 1990 möglich werden konnte.



Benutzersaal

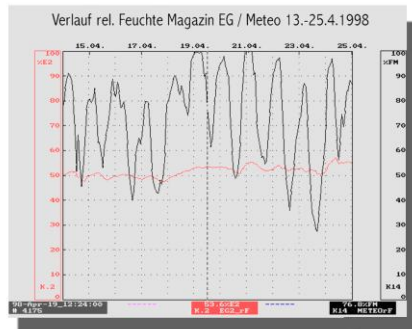
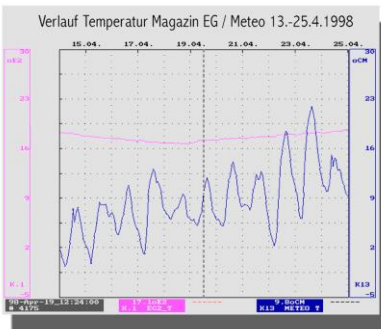
für die in der Folgezeit verabschiedeten landeskirchlichen Archivgesetze. Begleitend fanden Tagungen zu dem Themenbereich Daten- und Personenschutz, vor allem im Hinblick auf die Behandlung von Akten betreuter Personen aus dem Bereich der Diakonie, statt. Auch bei Fragen des Urheberrechtes oder bei der kritischen Begleitung des Rahmengesetzes zum Schutz nationalen Kulturgutes wirken Verbandsleitung und die Gruppe der juristischen Archivreferentinnen und -referenten zusammen. Immer wieder beschäftigt sich der Verband im Hinblick auf das staatliche Personenstandsrecht mit Fragen der Kirchenbuchbenutzung oder auch mit der EDV-gestützten Kirchenbuchführung.

Der **Einsatz der EDV in der Kirchenverwaltung** hat insgesamt Auswirkungen auf die kirchlichen Archive. Dabei geht es einerseits um die Frage, welche Programme, die die Verwaltungen erwerben, auch später archivfähig sind, andererseits um die Aufbewahrung der zunehmend elektronisch gespeicherten Unterlagen. Mitglieder der erweiterten Verbandsleitung pflegen daher Kontakt zu den Dienststellenleitungen der Landeskirchen und zu den EDV-Fachleuten, um die Archivkompetenz

In den vergangenen Jahren war der Verband maßgeblich an dem Entwurf der **EKD-Richtlinie für ein Kirchengesetz über die Sicherung und Nutzung kirchlichen Archivgutes** beteiligt. Die 1997 erlassene Richtlinie bildete den Rahmen

bereits vor dem Entstehungsprozess elektronischer Unterlagen einzubringen. Gemeinsam mit den Entscheidungsträgern in der Verwaltung sollen Programme auf ihre Zukunftsfähigkeit und Archivierbarkeit geprüft werden. In einem bundesweiten Arbeitskreis „**Archivierung digitaler Unterlagen**“, in dem Archive aller Sparten vertreten sind, nehmen Verbandsmitglieder an der archivfachlichen Diskussion teil. Die hier gewonnenen Erkenntnisse werden in publizierter Form zeitnah an die Mitgliedseinrichtungen weitergegeben.

Die **Aufbewahrung von Archivgut**, wie sie in den Archivgesetzen als archivische Aufgabe festgeschrieben ist, unterliegt Qualitätsnormen, die sich aus langjährigen Erfahrungswerten ergeben. Diese Standards sind nicht auf jedes Archiv anwendbar. Es gibt aber Mindestanforderungen, die erfüllt sein müssen, damit kirchliche Archive ihren Kulturauftrag sachgerecht wahrnehmen können. Der Verband erarbeitet daher Leitlinien zur **Normierung und Standardisierung**, an denen sich auch neben- oder ehrenamtliche Kräfte in kleinen Einrichtungen orientieren können.



Klimawerte in Magazinräumen

Archivarbeit gehört zur kirchlichen Kulturarbeit und ist damit zugleich eine besondere Form kirchlicher Öffentlichkeitsarbeit.



Archivalie vor Restaurierung

Der Verband war daher auch an der Erarbeitung des Kulturpapiers der EKD und am Konsultationsprozess zum Wort über den Kulturauftrag der Kirchen beteiligt. Die Frage, wie Kultur in einer unter Kostendruck und Einsparungszwang stehenden Kirche überhaupt gestaltet werden kann, war wiederum Thema einer Tagung und einer Publikation. In diesen Bereich fällt auch die Aufgabe, das Bewusstsein für die Bedeutung der Kirchengeschichte und deren Grundlage – nämlich die archivische

Überlieferung – präsent zu halten. So ist auch die Verbandsarbeit mit der Tätigkeit von Institutionen verzahnt, die an dem großen Spektrum der Kirchengeschichte aktiv mitarbeiten, wie etwa Universitäten und Vereine für Territorialkirchengeschichte. Die kulturgestaltende Kraft der protestantischen Kirche über die Jahrhunderte findet ihren schriftlichen Niederschlag nirgendwo so massiv wie in ihren Archiven.

Die Mehrzahl der hier beispielhaft angeführten archivischen Grundsatzfragen wird auch in den jährlichen Fortbildungsveranstaltungen des Verbandes behandelt. Nicht zuletzt hierdurch erfährt die Kompetenz der Mitgliedseinrichtungen eine nachhaltige Stärkung.

Archivberatung und Gutachten

Der Verband fördert das kirchliche Archivwesen auf allen Ebenen, insbesondere im Bereich der Mitgliedseinrichtungen in den Landeskirchen, in der Diakonie und in der Mission sowie in zahlreichen Einrichtungen. In diesem Rahmen stellen die Mitglieder der Verbandsleitung ihre fachliche Kompetenz zur Verfügung. Durch die Zusammensetzung der Verbandsleitung aus Fachkräften verschiedener Archivsparten ist gewährleistet, dass eine sachgerechte Beratung für das betreffende Archiv erfolgen kann.

So hat ein Gutachten zur Reorganisation des Archivwesens in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck aus dem Jahr 1992 zwei Jahre später maßgeblich zur Gründung des Landeskirchlichen Archivs Kassel mit neu geschaffenen Stellen geführt und auch die Bauplanung des 1997 eingeweihten Archivgebäudes vorangetrieben.

Gutachterliche Stellungnahmen zum Archivwesen der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Mecklenburgs 1990 und der Pommerschen Evangelischen Kirche 1993 lieferten kompetente Planungssicherheit auf mittel- und längerfristiger Ebene. In der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens konnten 1994 nicht zuletzt aufgrund entsprechender Gutachten neue Stellen im Archivwesen in Dresden geschaffen werden. Ein vom Verband 1997 erstellter Perspektivplan für die Kirchenarchive der östlichen Gliedkirchen hat sich grundlegend mit der Situation der Kirchenarchive in den neuen Bundesländern auseinandergesetzt und bei den Archivträgern ein erhöhtes Bewusstsein für die unverzichtbare Notwendigkeit kirchlicher Archive erreicht.

Ausführliche Archivberatungen finden nicht nur auf landeskirchlicher Ebene, sondern auch in der Sparte Missionsarchive – zum Beispiel bei der Vereinten Evangelischen Mission in Wuppertal – oder auf allgemein-archivischer Ebene statt wie etwa bei einem Gutachten zur EDV-gestützten Kirchenbuchführung.

Im Rahmen seiner Beratungstätigkeit wirbt der Verband immer auch für Normierung und Standardisierung. Archivpflege und Archivberatung sind archivische Kernelemente, die in der gutachterlichen Tätigkeit des Verbandes eine wesentliche Rolle spielen. Der ökumenische Auftrag der Kirche verpflichtet deren Archive zur Weitergabe ihres Fachwissens auch an Archive in ehemaligen Missionsgebieten, an Archive evangelischer Auslandsgemeinden – etwa in Siebenbürgen/Rumänien und Italien – oder Archive in der Diaspora.

Fachtagungen, Fortbildungen und Kooperationen

„Der Verband erfüllt Aufgaben, die von einzelnen kirchlichen Archiven nicht geleistet werden können“ – dieser Grundsatz der Verbandsarbeit wird bei der Organisation und Gestaltung von Tagungen verschiedener Art besonders deutlich. Im Zeichen zunehmender Arbeitsverdichtung – gepaart leider häufig mit Personalabbau – und fortschreitender archiwissenschaftlicher und technischer Entwicklung wird es immer wichtiger, die archivische Kompetenz des Einzelnen zu verbessern. Zur



Archivdezernententagung Bethel 1994

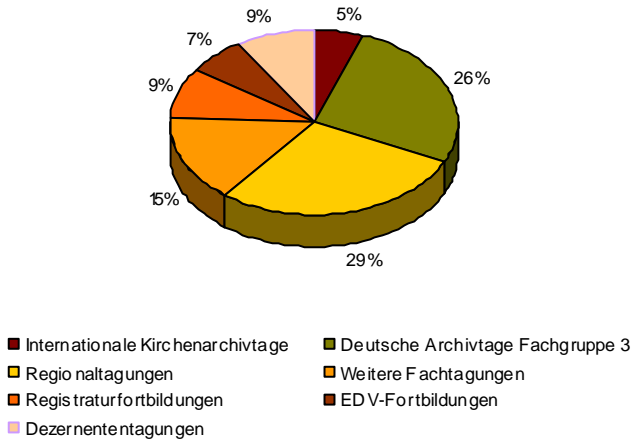
Schonung von Arbeitsressourcen soll dabei nicht jedes kirchliche Archiv „das Rad neu erfinden“.

Fortbildung heißt deshalb auch immer gezielter Erfahrungsaustausch. Die kirchlichen Fortbildungsbestrebungen verstehen sich dabei als Ergänzung zu vorhandenen Angeboten anderer

Institutionen. Ein Instrument sind seit 1991 Regionaltagungen, auf denen sich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kirchlicher Archive verschiedener Qualifikationen (also nicht nur Facharchivare und Facharchivarinnen) einmal im Jahr treffen. Sie finden aufgrund der hohen Teilnehmerzahlen getrennt für den „Norden“ und den „Süden“ statt, wobei geographisch eine Horizontale auf der Höhe etwa von Kassel gezogen wird. Die Zugehörigkeit zu einer Region ist nicht zwingend; Austausch ist ausdrücklich erwünscht. Die Regionaltagungen werden jährlich wechselnd von einer anderen Landeskirche bzw. einem kirchlichen Archivträger ausgerichtet. Das gibt dem ausrichtenden kirchlichen Archiv auch die Möglichkeit, seinen jeweiligen Träger auf die Archivarbeit aufmerksam zu machen und mit einzubeziehen. Auf den zweitägigen Treffen werden in der Form von Workshops und Referaten verschiedene archivfachliche Themen erörtert – von sehr technischen Themen bis hin zu einfachen Fragen der Bestandserhaltung, z.B. der Beschaffung von Magazinierungsmaterial.

Über die Regionaltagungen wird regelmäßig im „Rundbrief“ sowie im „Archivar“, dem führenden deutschen Fachorgan für das Archivwesen, berichtet. Ein besonderer Höhepunkt der letzten Jahre war die Gesamttagung beider Regionen im Juni 2003 in Berlin mit den Themenblöcken Verwaltung, Archibau, Archivpraxis, Archive im Internet, Archivpflege und Wissenschaftliche Projekte in Kirchenarchiven. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass der fachliche Austausch mit der Möglichkeit persönlicher Gespräche sehr gut angenommen wird. Die Kollegialität steht im Vordergrund. Gerade kirchliche Archive mit dünner Personaldecke wissen dies sehr zu schätzen. Es ist eben wichtig, dass man weiß, welchen Kollegen oder welche Kollegin man beim nächsten Problem einfach anrufen kann.

Tagungen 1980 - 2004



Die Regionaltagungen erfüllen noch eine weitere wichtige Funktion: Aus den Fachdiskussionen heraus werden Themen formuliert, deren Komplexität die Bewältigung innerhalb einer Regionaltagung nicht erlaubt, sondern – oft in Kooperation mit anderen Archivpartnern – einer gesonderten Fachtagung bzw. Fortbildung bedarf. Die folgende Auswahl bietet einige Beispiele aus dem Spektrum der Fachtagungen.

Einer der „Dauerbrenner“ bei den Wünschen nach Fortbildung liegt im Bereich **Schriftgutverwaltung**, da eine gut organisierte Registratur ein „Basiswunsch“ aller Archivare und Archivarinnen ist. Die Fachtagungen zur Schriftgutverwaltung richten sich daher vorrangig an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Registratur, aber auch im Archiv. Vermittelt werden Entstehung und Anwendung von Aktenplänen, die Ablage von Schriftstücken, Effizienz in der Schriftgutverwaltung, Abgabe an das Archiv und – mit zunehmender Bedeutung – der Einsatz

von EDV in der Schriftgutverwaltung. Die stets hohe Teilnehmerzahl belegt nicht nur das große Interesse, sie spricht auch für die Dringlichkeit dieses Themas, da weder die einzelnen Landeskirchen oder Archivträger noch deren überregionale Zusammenschlüsse sich dieses Fortbildungswunsches gezielt annehmen. Der Verband bietet diese Fortbildungen weiterhin regelmäßig an.

Der Einsatz von **neuen Medien im Archiv** wird auch in der Zukunft ein Schwerpunkt in der archivischen Arbeit sein. Wie können wir die archivischen Serviceleistungen noch transparenter und benutzerfreundlicher gestalten? Dieses ist ein entscheidender Baustein archivischer Öffentlichkeitsarbeit. Ein wichtiges Medium bietet hierbei das Internet, das die Möglichkeit gibt, Benutzende bereits vor Betreten des Archivs umfassend z.B. durch kommentierte Beständeübersichten zu informieren. Nicht zuletzt dadurch erhöhen sich die Chancen für eine „emanzipierte“ Benutzung. Die Mitgliedseinrichtungen diskutieren daher auf Fachtagungen, zuletzt 2002 in Bielefeld, die Qualität und die Standardanforderungen von Internetangeboten.

Bei der Benutzung im Archiv geht das Bestreben dahin, die Benutzung so eigenständig wie möglich zu gestalten. Spezielle **Datenbankprogramme** zur Erschließung sowie zur Verwaltung der erschlossenen Bestände sind dabei eine große Hilfe. Die meisten Mitgliedsarchive wenden daher bereits spezielle Archivsoftware an, wobei die meisten auf den freien Markt zurückgreifen und keine eigenen Programme entwickeln. Der Erfahrungsaustausch und der Vergleich – auch mit dem Ziel der gemeinsamen Formulierung von Ansprüchen an die Anbieter – sind ebenfalls Gegenstand von Fachtagungen wie etwa 1999 in Hannover. Quer durch alle Gliedkirchen der EKD be-

stehen Anwendergruppen für einzelne Programme, die sich regelmäßig fachlich austauschen.

Die Notwendigkeit der Kooperation mit Fachleuten auch außerhalb des kirchlichen Bereiches steigt deutlich mit der Komplexität der Themen. Hier ist der Verband ein wichtiges Bindeglied zu den Archivpartnern im staatlichen und kommunalen Bereich. Ein deutliches Beispiel dafür ist die Teilnahme einer Kontaktgruppe des Verbandes am Arbeitskreis „**Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen**“, der sich aus Vertretern von Archiven aller Fachrichtungen zusammensetzt. Die 7. Tagung des Arbeitskreises fand 2003 in Berlin auf Einladung des Archivs des Diakonischen Werkes statt.

Ein ähnlich umfangreiches und dringendes Thema, zu dem das Spezialwissen vieler Fachleute erforderlich ist, wurde 1996 in Valbert (Sauerland) auf der Tagung „**Akten betreuter Personen als archivische Aufgabe**“ behandelt. Es gelang, Juristen, Archivare und Vertreter diakonischer Einrichtungen an einen Tisch zu bekommen und rechtliche und praktische Perspektiven zu entwickeln, die nicht nur für kirchliche Archive wegweisend sind.

Kirchliche Archive sind abhängig von ihren Trägern – nur eine ausreichende Personal- und Sachausstattung erlaubt die sachgerechte **Wahrnehmung des archivischen Kulturauftrags**. Es gehört zu den wesentlichen Aufgaben des Verbandes, die leitenden Verantwortlichen der Archivträger in die Grundsatzdiskussion einzubeziehen und die Notwendigkeit kirchlicher Archivarbeit und deren Einordnung in den Auftrag der Kirche immer wieder neu und zielgruppenorientiert zu diskutieren. Ergänzend zu der eigenen innerkirchlichen Öffentlichkeitsarbeit der Archive gegenüber ihren Trägern führt der Verband

daher in größeren Abständen Tagungen auf der Leitungsebene durch. Veränderungen in der Wahrnehmung von Archiven werden hierbei sichtbar: Hieß das Motto einer solchen Tagung im Jahr 1989 in Celle noch „Aus kirchlicher Archiv- und Verwaltungspraxis“, wurde in Berlin 2001 unter dem Thema „Kultur gestalten in einer schlanken Kirche“ diskutiert. Angesichts der in vielen Landeskirchen stattfindenden Reformprozesse, in denen alle Bereiche kirchlicher Arbeit auf „den Prüfstand“ geraten, ist eine Fortsetzung dieser Tagungen in naher Zukunft dringend geboten.



Internationaler Kirchenarchivtag Rom 1991

Kollegiale Zusammenarbeit, die in gemeinsame Fachtagungen mündet, besteht auch mit der **Bundeskonzferenz katholischer Kirchenarchive** und der Fachgruppe 3 des **Verbandes Deut-**

scher Archivarinnen und Archivare (VdA) sowie auf internationaler Ebene mit der **Sektion der Archive von Kirchen- und Religionsgemeinschaften des Internationalen Archivrats (ICA)**.

Linkliste

www.vda.archiv.net

www.ica.org

www.unesco.org

Hinweise auf Publikationsliste und Mitgliederadressen

Unter www.evangelische-archive.de finden Sie die aktuelle Publikationsliste und die Adressen der Mitgliedsarchive.

Impressum

Erarbeitet im Auftrag des Verbandes kirchlicher Archive von

Dr. Bettina Wischhöfer, Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel

E-Mail: wischhoefer.archiv@ekkw.de

Dr. Gabriele Stüber, Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz, Speyer

E-Mail: gabriele.stueber@evkirchepfalz.de

Dr. Annette Göhres, Nordelbisches Kirchenarchiv, Kiel

E-Mail: archiv.nka@nordelbien.de

Layout: Ralf Gerstheimer, interArchiv-software, Habichtswald

Bezugsadresse:

Landeskirchliches Archiv Kassel

Lessingstraße 15 A

34119 Kassel

E-Mail: info@evangelische-archiv.de

